



Interregionale
Weiterbildungs **Akademie**
Palliative Care

DGP-Tag Saarbrücken 2011
Marcelle Diederich
Weiterbildungskoordinatorin IWAP



DIE EUROPÄISCHE UNION INVESTIERT IN IHRE ZUKUNFT.
DIESES PROJEKT WIRD GEFÖRDERT AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN FONDS FÜR
REGIONALE ENTWICKLUNG IM RAHMEN DES PROGRAMMS INTERREG IV A GROSSREGION



Operative Projektpartner

- Luxemburg – Omega 90 asbl
- Saarland – LAG Hospiz Saarland e.V.
- Rheinland-Pfalz - Caritasverband Westeifel e.V.

- Palliativpflegeverband der deutschsprachigen Gemeinschaft VoG/ Belgien
- Hospiz Verein Trier e.V.
- LAG Hospiz Rheinland-Pfalz e.V.
- Interdisziplinäre Gesellschaft für Palliativmedizin Rheinland-Pfalz
- Malteser Hilfsdienst e.V. Diözese Trier

1. Internet-Portal www.iwap-care.de
 - Virtuelle Biblio - / Mediathek
 - Datenbank – Ausbildungsangebote
 - Datenbank – Referenten
2. Aus-, Fort- und Weiterbildungen
 - Bestandsaufnahme aller bestehenden Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote in der Grossregion mit quantitativer und qualitativer Analyse
 - Erstellen standardisierter Aus-, Fort- oder Weiterbildung mit interregionaler Zertifizierung
3. Organisation von Weiterbildungen und Veranstaltungen
 - 40 Stunden Sensibilisierungslehrgang für professionell Pflegende
 - 130 Stunden Ehrenamtsqualifizierung
 - 40 Stunden Palliative Care Basiskurs für Ärzte
 - Aromaexperte Palliative Care
 - Hospiz macht Schule
 - Tagesseminare
 -

„Sensibilisierungslehrgang Palliative Care“

40-stündige Weiterbildung für professionell Pflegende

aller Berufsgruppen und Qualifikationen aus

- Alters- und Pflegeheimen
- Heimpflege
- Krankenhäusern

5

Ziele des Sensibilisierungslehrgangs

- Aneignen der Grundprinzipien von Palliative Care
- Erlangen von allgemeinem Basiswissen zu Palliative Care
- Fähig sein die Grundprinzipien umzusetzen
- « Werkzeugkiste » für allgemeine Situationen

6

Konzept des Pilotprojektes

Zyklus von 5 Sensibilisierungswochen mit
4 Einrichtungen die pro Schulungswoche
4 Teilnehmer entsenden

➡ nach 2 Jahren sind
20 Teilnehmer pro Einrichtung geschult

7

Pilotphase 2009 - 2011

14.-18.12.2009 Merzig-Hilbringen	Startwoche in den Räumen der CEB
12.-16.04.2010 Dillingen	Alten- und Pflegeheim St. Franziskus
13.-17.09.2010 Waxweiler	Alten-und Pflegeheim Herz-Jesu
21-25.03. 2011 Remich	Jousefshaus
19-23.09.2011 Völklingen	Alten- und Pflegeheim St. Josef

8

40 Stunden – Kurs

- Kursdauer: 35 Stunden
- persönliche Abschlussarbeit: 5 Stunden

Idealerweise von Montag bis Freitag

Ausnahmsweise: ein Block von 2 Tagen und ein Block von 3 Tagen innerhalb von 3 - 4 Wochen

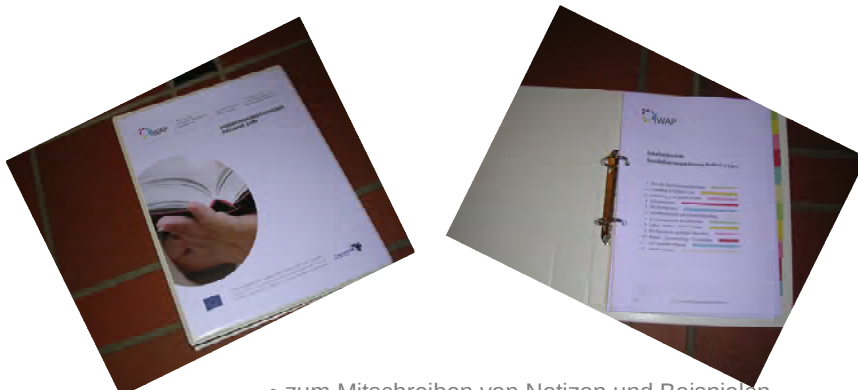
Aufbau und Inhalte

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5
9.00 – 10.30 2 UE	Einführung Motivationen und Erwartungen der Teilnehmer	Kommunikation - Basisprinzipien der Kommunikation	Die Schmerzen beim alten Menschen	Der Sterbeprozess, 3 Die Bedürfnisse des Sterbenden und die Lebensqualität	Die Sprache des Sterbenden
11.00 – 12.30 2 UE	Palliativpflege Entstehung und aktuelle Situation international und national	-Theoretische und praktische Aspekte	Evaluation und Behandlung	Der Sterbeprozess, 4 Begleitung und Antizipation auf bio-psycho-sozio- spiritueller Ebene	Rituale in der Trauer - Totenwaschung - Abschiedsrituale Formalitäten
13.30 – 15.00 2 UE	Werte und Ethik Begriffsklärungen: - eigene und fremde Werte	Der Sterbeprozess, 1 Bewusstes und unbewusstes Erleben des sterbenden Menschen und seines Umfeldes	Symptomatologie in der letzten Lebensphase	Trauerprozess Trauer im soziokulturellen Kontext Genogramm	Die Patientenverfügung Projektarbeit oder persönliche Arbeit (5 Stunden)
15.30 – 17.00 2 UE	- allgemeine und palliative Ethik	Der Sterbeprozess, 2 Die verschiedenen Phasen des Sterbens Leidensdruck der Pflegerinnen	Medizinische und pflegerische Aspekte	Trauer - vor dem Tod - zwischen Tod und Beerdigung - nach der Beerdigung	Seminarabschluss 10

- Referate – theoretische Inhalte
- Gruppenarbeiten
- Praktische Übungen
- Austausch und Analyse von professionellen Erfahrungen und Erlebnissen
- Erarbeitung eines institutionellen Projektes in Kleingruppen oder individuelle schriftliche Abschlussarbeit

11

Ordner mit den detaillierten Inhalten



- zum Mitschreiben von Notizen und Beispielen
- zum Nachschlagen

12

Pro Ausbildungswoche: 3 – 4 verschiedene Referenten

Qualifikation

- minimum Krankenpflegediplom
- minimum 160 Stunden Palliative Care Ausbildung
- pädagogische Basisausbildung

13

Beginn und Abschluss einer Ausbildungswoche werden immer von 2 Referenten moderiert

Die am ersten Morgen ausgearbeiteten

« Motivationen, Erwartungen, Befürchtungen »
der Teilnehmer

- bleiben in der Gruppe
- können von jedem Referenten eingesehen werden
- werden im Rückblick auf die Weiterbildung am letzten Nachmittag durchgesehen

14

Jeder Referent kennt alle Inhalte:

- neue Mitarbeiter haben den Kurs als Beobachter mitbesucht
- die Inhalte wurden teils vom Omega 90-Curriculum übernommen, teils gemeinsam erarbeitet um der Entwicklung der Palliative Care in den drei Regionen als auch deren Gesetzgebung zu respektieren

15



Der Sensibilisierungslehrgang sieht verschiedene Evaluationen vor:

- **die mündliche Einschätzung der Teilnehmer bei der Abschlussrunde**
- **die schriftliche, anonyme Bewertung**

17

- Die alleinige Teilnahme an den Weiterbildungsstunden gibt Recht auf eine Teilnahmebestätigung.
- Das Zertifikat « Sensibilisierung in Palliative Care » (Leistungsnachweis) erhält der Teilnehmer der eine schriftliche Arbeit eingereicht oder an der Ausarbeitung eines Projektes, welche(s) die Anerkennung der Weiterbildungsleiter erhalten hat, beteiligt war.

18

- Gruppe nicht grösser als 15 Personen
- ein Kursleiter mit 2 bis maximal 3 zusätzlichen Referenten,
- Lehrgänge an aufeinanderfolgenden Kurstagen sind zusammenhängender und abgerundeter
- heterogene Gruppen bieten die Gelegenheit eines regeren Austausches

19

- Implantation der palliativen Kultur in den Institutionen aufgrund der Weiterbildung aller Pflegekräfte (Zusammengehörigkeit) und das Erstellen von Projekten (Nachhaltigkeit)
- Spürbare Veränderungen in der Institution
 - erhöhtes Bewusstsein gegenüber
 - Schmerzen
 - Wünschen des Gepflegten
 - Einbeziehen der Angehörigen
 - Abbau der Ängste bei der Pflege und Begleitung von sterbenden Menschen und ihren Angehörigen

20

- 98 % der TLN finden die Ausbildung an ihre Bedürfnisse ganz angepasst resp. angepasst
- 98% der TLN beurteilen die Ausbildung als ganz interessant resp. interessant
- Erwartungen werden fast immer erreicht
- Befürchtungen treten nicht ein, respektiv werden aufgefangen

21

- die TLN bestätigen, dass sie einen respektvollen Umgang mit schwierigen Situationen erleben
- viele TLN lernen ihre Kollegen anders kennen
- bei TLNn aus verschiedenen Institutionen entsteht ein Austausch
- die Stärken und Schwächen der eigenen Institution werden relativiert

22



Sensibilisierungslehrgänge 2011

2.-6.Mai: Seniorenhaus Regina Protmann,
Daun

26.-30. September: Alten-und Pflegeheim
St.Josef, **Völklingen**

21.-25. November, Hospice Civil
Echternach

23



Angebote 2012

- IWAP – Sensibilisierung III,1 : 6.-10. Februar
- IWAP – Sensibilisierung III,2: 12-16. März
- IWAP – Sensibilisierung III,3: 10-14. September
- IWAP – Sensibilisierung III,4: 1-5. Oktober
- IWAP – Sensibilisierung III,5: 26-30. November

24



Weitere Informationen
über die Angebote der IWAP finden Sie unter

www.iwap-care.de

Marcelle Diederich
Weiterbildungskoordinatorin Omega 90 / IWAP

25



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

26